

Wort Gottes in Stein gehauen

700 Jahre Wiesenkirche: Neue Kanzel löst das alte Provisorium ab

SOEST ■ Es ist der Ort, die gute Botschaft des Evangeliums weiterzugeben, damit die Menschen sie in ihrem Herzen bewahren. „Das Wort Gottes in Stein“, so fasst Dombaumeister Jürgen Prigl all die Gedanken zusammen, die die Entstehung des Werkes vom Anfang bis zum Abschluss begleiteten und prägten: Die neue Steinkanzel – mit der Hand aus einem Block geschlagen – ist fertig. Sie steht in der Halle, der Prediger betritt sie vom Chorraum mit dem Altar: ein Brückenbau und ein Bild mit großer Symbolkraft, meint Prigl.

Die Zeit der dauerhaften Übergangslösung ist nun vorbei. Doch das Sperrholz-Gebilde aus den 50er-Jahren hat gute Dienste geleistet – über lange Jahrzehnte hinweg. Und die Menschen hatten sich schon an das sehr solide gefertigte, aber allmählich altersschwache Modell gewöhnt, beinahe wurde es zum Teil des großen Ganzen.

„Niemand schafft hier allein“

Weil die Konstruktion sich gewissermaßen ein Stück Platz erobert hat, übernahm Jürgen Prigl die Maße von Stamm und Krone. Die abstrakt und mit grafischen Elementen gestaltete Kanzel erhebt sich auch an vertrauter Stelle und gleicht der Vorgängerin im Prinzip, ist wie sie



Präses Annette Kurschus wird am Sonntag auf der neuen Steinkanzel predigen.

gegliedert. Gestern nutzten Mitglieder des Dombauevereins und der Gemeinde die Möglichkeit, das Werk zu betrachten, das sich, so der Dombaumeister, bekennt zur

Präses Annette Kurschus predigt

Der jährlich stattfindende Gottesdienst an Epiphania am 6. Januar in der Wiesenkirche markiert den dritten großen Festgottesdienst der Weihnachtszeit und setzt diesmal den Auftakt des Jubiläumsjahres der Grundsteinlegung. Der Innenraum der Kirche ist hier, wie sonst nur am ersten Advent und an Heiligabend, nochmals allein durch natürliches Kerzenlicht erleuchtet. Die musikalische Umrahmung ge-

staltet der Südwestfälische Kammerchor. Ein Schwerpunkt dieses Gottesdienstes liegt traditionell in der Predigt. Es predigt dieses Jahr die Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, Annette Kurschus. Sie wird zuvor vom Bürgermeister offiziell empfangen und trägt sich in das Goldene Buch der Stadt ein. In diesen Gottesdiensten ist die Wiesenkirche immer gut gefüllt, Beginn ist um 19.30 Uhr.

Auftakt mit dem Lichterfest

Die Wiesenkirche wird 700 Jahre alt: Dort, wo die neue Kanzel steht, gingen auch im Mittelalter Menschen ans Werk und legten den Grund fürs Gotteshaus. Sie schufen

ein Meisterwerk gotischer Baukunst. Das Jubiläumsjahr findet am morgigen Sonntag mit dem Lichterfest zu Epiphania seinen Auftakt. Dann wird Annette Kurschus, Präses der Landeskirche, predigen – ein Termin, der Jürgen Prigl und seine Leute von der Bauhütte vor enorme Herausforderungen stellte.

„Eine glückliche Aufgabe“, schaute der Dombaumeister gestern auf den Arbeitsprozess zurück. Er weiß aber auch um die extremen Anstrengungen, die zuweilen die Grenzen der eigenen Leistungsfähigkeit deutlich machten. Ausgehend von „Im Anfang war das Wort“, soll das Objekt aus Anröchter Grünsandstein auch sagen „...und das Wort ist und wirkt“, so steht es in der Niederschrift, die Prigl anlässlich der morgigen Indienstnahme der Kanzel verfasste. Der Stamm hat unten die Form eines Kreises. Prigl: „Dieses geometrische Grundgebilde steht als Ursymbol: Es hat weder Anfang noch Ende; es ist vollkommen...“

Dem Dombaumeister sei es gelungen, die Sprache des Raumes aufzunehmen und mit der Kanzel einen weiteren Akzent zu setzen, betont Wiese-Pfarrer Hendrik Matenklotz. ■ **Köp.**



Bildergalerie
zum Thema auf
www.soester-anzeiger.de